

Vorwort.

Der deutsche Unterricht in den Vorklassen höherer Schulen verfolgt ein fünffaches Ziel: Fertigkeit im Lesen, Gewandtheit im mündlichen Ausdruck, Sicherheit in der Rechtschreibung, Gewinnung grammatischer Anschauungen, Gewinnung sachlicher Anschauungen. Diese Ziele vereinigen sich in dem einen Zweck: Geistes- und Gemütsbildung des jungen Schülers. In der Mitte des Unterrichts steht das Lesebuch, das in seiner Anlage auf die genannten Punkte Rücksicht zu nehmen hat. Für die Lesebücher des zweiten und dritten Schuljahrs höherer Lehranstalten ist das auf die Gewinnung sachlicher Anschauungen gehende Ziel darum von besonderer Wichtigkeit, weil in der Vorschule ein gesonderter Anschauungs- und heimatkundlicher Unterricht nicht erteilt, vielmehr in den deutschen Unterricht eingeflochten wird. Ein fruchtbringender Anschauungsunterricht aber lehnt sich so eng wie möglich an die stoffliche Umgebung des Schülers an, geht von Naturobjekten und Erscheinungen aus, die zeitlich und räumlich dem Kinde nahe stehen, also in seiner engeren Heimat wurzeln, die in seinem Anschauungskreise liegen oder in diesen hineingezogen zu werden verdienen, und die sein Interesse zu erregen geeignet sind. Verbindet man nun den heimatkundlichen Anschauungsunterricht mit dem Leseunterrichte, so tritt die Notwendigkeit hervor, im Laufe des Schuljahrs den Lesestoff in derselben Anordnung vor die Seele des Kindes zu führen wie den Anschauungsstoff, also beide in ein organisches Verhältnis zueinander zu bringen. Bei der Abfassung des vorliegenden Lesebuchs ist deshalb der Anschauungsunterricht (Realunterricht) in Auswahl und Anordnung des Stoffes besonders